Nro. 48.



Freitag den 14. Juni 1799.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben den Generalmajor, Grafen von Hohenzollern, in Ansehung seiner ausgezeichneten Dienste, zum Inhaber des Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzens Erzherzog Ferdinand höchsten Namen führenden Dragonerregiments, zu ernennen geruhet.

Se. Majestät haben den zu Theresienstadt stehenden k. k. Artilleriemajor und Kommandanten, Martin Hauptvogel, zur Belohnung seiner durch 41 Jahre eben so treu als eifrig, sowohl im Felde als in Garnison, geleisteten Dienste, sammt seiner ganzen Nachkommenschaft, in den Adelstand der k. k. Erbländer, mit dem Ehrenwort von Millersheim, und mit Nachsicht der Taxen, allergnädigst zu erheben geruhet.

Se. Majestät haben die Gebrüder Leonhard Laurenz, Christian August, und Laurenz Leonhard, Edle von Hentchsel, in Anbetracht ihres, von dem altadeligen und ritterlichen, theils reichsfreiherrlichen Geschlechte, der von Hentschel und Gutschdorf glaubwürdig dargethanenen Herkommens, auch ihrer eigenen sowohl, als der von ihren VoräItern im Zivile und Militare langjährig geleisteten getreuen und eifrigen Staatsdienste, in den Panner- und Freiherrnstand, mit Nachsicht der halben Hoftaxe, unter dem 18. Mai 1792 zu erheben, und zu vergönnen geruhet,

daß

daß sie sich, mit Wiedergebrauchung ihres angebornen Geschlechtsnamens von Gutschdorf, künftig: genannt Hentschel, Panner und Freiherrn von Gutschdorf, nennen und schreiben mögen.

Schweiz.

Nach Berichten aus Basel vom 18. Mai, ward das französische Hauptquartier daselbst erwartet.

Uiber die Unternehmungen des französischen Generals Soult, gegen die Insurgenten in den Kantonen Schwyz und Uri, sind am 17. Mai in Luzern Amtsberichte bekannt gemacht worden, folgenden Inhalts:

„Am 6. Mai entwaffnete der General Soult die Einwohner von Schwyz; am 8. rückte er gegen den Kanton Uri vor. Er schlug die Insurgenten, 3000 an der Zahl, bei Flüelen und Burglen, und verfolgte sie gegen das Dorf Wasen, wo sie sich von 400 Wallisern unterstützt, neuerdings gesetzt hatten. Dort fochte man mit solcher Erbitterung, daß die französischen Soldaten und die Insurgenten einander bei den Haaren herumzogen. Dieß geschah am 10. Mai. Am 11. hielten diese in Urseren Rasttag, um sich zu neuen Anstrengungen vorzubereiten. Am folgenden Tage wurde auf den Höhen des St. Gotthards gefochten, wo, seit dem die Welt steht, wohl noch nie Armeen gegen einander gestritten hatten. Diese Gefechte kosteten auf beiden Seiten viel Blut u. s. w.

Diesen Berichten wird aber beigefüget, daß die Insurrekzion im Walliser Lande sich noch immer erhalte. Die Insurgenten seyn in dem ungeheuern Walde von Leuck, bis 10000 Mann stark, verschanzt, und schienen erfahrne Anführer zu haben. Sie seyn mit langen Karabinern versehen, die sehr weit treffen; auf den Bergen hätten sie eine ungeheure Menge von Steinen zusammen getragen, die sie auf diejenigen herabrollen lassen, die auf sie kommen.

Es vergehe kein Tag, daß man nicht vergebliche Versuche mache, sie zur Unterwürfigkeit zu bringen. Am 15. und 16. habe man sie zugleich an mehreren Punkten angegriffen; aber die angreifenden Truppen seyn zu sehr vertheilt gewesen, und mit Verlust zurückgeschlagen worden.

Stockach vom 21. Mai.

Die „Erklärung der zur Wiederherstellung ihres Vaterlandes vereinigten Schweizer bei ihrem Wiedereintritt in die Schweiz," welche der ehemalige Schultheiß von Bern, Friedrich von Steiger, erlassen hat, enthält zuerst eine Uibersicht der neuern Schicksale und der Lage der Schweiz, und lautet am Ende also:

„Schweizer, Brüder, Eidgenossen! Ihr alle, die es noch mit dem Vaterlande redlich meint, rafft Eure letzten Kräfte zusammen, hebt Euren starken Arm zur Rache auf, jetzt da die Zeit dazu gekommen ist. Schlagt Euch zu den rechtschaffenen Schweizern, die zur Rettung ihres Vaterlandes, zur Vertilgung der gemeinsamen Feinde, die Euch unterjocht haben, versammelt sind.

Traut

Traut auf Gott, der die gerechte Sache beschützt, traut auf deutsche Treue und Redlichkeit, die nie ihr Wort gebrochen hat. Nehmt die kaiserlichen Armeen, die zu Eurer Rettung kommen, die Euch feierlich zusichern, daß sie Euch Eure alte Unabhängigkeit, Eure Gesetze, Rechte und Anordnungen wieder verschaffen wollen, die mit Euch nur ein Herz und eine Absicht haben, als Eure Freunde auf! Vereinigt Euch mit Ihnen, folgt ihren Anordnungen, helft ihnen mit Rath und That, wo Ihr es zu thun vermögt. An ihrer Spitze steht ein Prinz aus kaiserlichem Hause, der sich durch seine glänzenden sowohl als durch seine bescheidnen Tugenden den Ruhm und die Liebe von ganz Europa erworben hat, den Millionen von Menschen, wie ihren Vater und Retter verehren. Unter seinen Befehlen seht Ihr noch einen ausgezeichneten General (Hotze), der selbst ein geborner tapferer Schweizer ist, der die Krone seines Kriegsruhms in der Erlösung seines Vaterlandes und der Rettung seiner Mitbürger sucht; der Euch leiten und führen, alle Gefahren mit Euch theilen, Euch alle Mühseligkeiten erleichtern wird. Darum fürchtet Euch nicht von den Schrecknissen, mit denen man Euch zu erschüchtern sucht; seyd Eurer tapfern Ahnen würdig, damit sie mit Wohlgefallen auf Euch herabsehen, sie, die vor Schaam gestorben wären, wenn sie gewußt hätten, daß ihre Abkömmlinge, für die sie ihr Blut verspritzt, einst ein solches Joch empfangen und erdulden müßten. Fallt über den Feind her, der Euch sogar zu seinem Beistand aufruft, vertilgt ihn, damit das Vaterland von seiner Gegenwart befreit, und gegen ähnliche Gewaltthaten auf alle Zeiten in Sicherheit gesetzt werde. Alsdann können wir von unsern Bemühungen, von der mächtigen Unterstützung und von Gottes Segen mit Zuversicht erwarten, daß das Reich des Lasters ein Ende nehmen und die Verbrechen ihre Strafe finden, Religion und Gerechtigkeit aber wieder bei uns eintreten, Ackerbau, Handel und Wandel wieder aufleben, die Bedrückungen aller Art verschwinden, Wohlstand und häusliches Glück wieder zu uns kehren werden. Dann werden wir wieder ein freies und redliches, im Auslande geachtetes, im Innern glückliches Volk seyn, wie wir vormals waren, und zu welchem Ende wir hiemit zu Euch kommen, und für Euch streiten oder sterben wollen."

Neu-Ravensburg, den 1. Mai. 1799.

Friedrich von Steiger,
vormals Schultheiß zu Bern, im Namen aller vereinigten Schweizer.

Luzern vom 18. Mai.

Die insurgirten Bauern in Piemont haben den Berg Cenis besetzt, und dadurch den französischen Truppen die Kommunikazion mit Frankreich abgeschnitten. Es sind aber schon von Grenoble und aus dem Innern von Frankreich Truppen abgeschickt, um diese Passage wieder frey zu machen.

Schwaben vom 23. Mai.

Der General Massena hat unter jede Kompagnie Schweizer 25 Franzosen vertheilt.

* *

theilt. Man hört häufig davon, daß einzelne französische Detaschements von den Schweizer Landleuten in der Nacht aufgehoben oder niedergemacht werden.

Basel vom 18. Mai.

Gestern ist der Pfarrer Lavater, in Begleitung des Bürgers Affsprung, Sekretärs des Bürger Pfenninger; Statthalters in Zürich, und unter Bedeckung von 6 helvetischen Reutern, hier angelangt. Er stieg im Gasthof zu den ehemaligen 3 Königen ab, und gieng mit Bürger Affsprung ohne andere Begleitung aus. Es heißt, er werde auf Befehl des Direktoriums bei unserm Statthalter hier bleiben.

Paris vom 22. Mai.

(Durch ausserord. Gelegenheit.)

Das gestrige Journal de Paris enthält Folgendes:

,,Unsre Brester Flotte ist zu Toulon eingelaufen. Sie wird sich daselbst nicht lange aufhalten, sondern bloß einige Bedürfnisse einnehmen, die sie zu ihrer weitern Bestimmung nöthig hat. Obgleich ihre Vereinigung mit der spanischen Flotte noch nicht bewerkstelligt worden, so hat sie doch unterwegs verschiedene Verstärkungen erhalten, und von Carthagena sind 6 Linienschiffe zu ihr gestossen.

Das Direktorium hat auf einen Bericht des Kriegsministers schon am 16. dieses beschlossen, daß ein Lager vor Lyon und ein anderes in Belgien, bei Alost zwischen Brüssel und Gent, errichtet werden soll.

Ein Anderes vom 24. Mai.

Unsere Brester Flotte ist am 20. Floreal (9. Mai) an demselben Tage wieder von Toulon ausgelaufen, an welchem sie daselbst eingelaufen war, um einige nöthige Bedürfnisse einzunehmen. Man hat Ursache zu glauben, (sagen hiesige Blätter) daß sie gegen den 30. Floreal (19. Mai) bei Maltha seyn werde. Ubrigens sind, wie es jetzt heißt, von Carthagena keine spanische Kriegsschiffe zu unsrer Flotte gestossen. Man zweifelt hier fast nicht, daß die Brester Flotte nach Sardinien oder nach Aegypten segeln werde.

Haag vom 28. Mai.

Man hat gestern die Nachricht erhalten, daß der General Scherer hier nicht eintreffen wird, weil er sich wegen der ihm gemachten Beschuldigungen zu Paris vertheidigen will. Der General von Tilly wird also die Inspekzion über die in unsrer Republik befindlichen französischen Truppen behalten.

Unser Direktorium hat nunmehr bekannt machen lassen, daß zufolge der Konstituzion die Prediger der ehemals herrschenden reformirten Religion noch drei Jahre nach Annahme der Konstituzion vom Staate bezahlt werden sollen. Nach diesem Zeitpunkt soll jede Kirche ihre Diener unterhalten, wodurch der Staat ansehnliche Einkünfte gewinnen wird.

London vom 24. Mai.

Lord Bridport befindet sich mit seiner Flotte noch immer an der irländischen Küste bei Cap Clear; aber wir wissen nun, daß die Brester Flotte nicht nach Irland, sondern nach dem mittelländischen Meere gesegelt ist. Am 21. kam das Packetboot Prince of Wales in 9

Ta-

Tagen von Lissabon zu Falmouth an, welches kein Felleisen, aber folgende Nachrichten wegen der Brester Flotte überbrachte, weshalb es expreß abgesandt worden: Am 12. dieses erhielt der englische Minister zu Lissabon, Herr Walpole, einen Expressen vom Kapitän Peard, welcher die Fregatte Succeß kommandirt, mit einem Schreiben aus Lagos Bay vom 7. dieses, worin er meldet, daß er am 1. Mai die franz. Flotte, 19 Linienschiffe und 11 Fregatten stark, 35 Seemeilen westlich von Oporto angetroffen habe, daß sie ihren Lauf nach Südwesten richtete, und daß er unverzüglich aus Lagos Bay mit dieser Nachricht zu Lord St. Vinzent abgehen werde. Am 2. Mai hatte man die französische Flotte in der Gegend von Lissabon gesehen. Die Flotte des Lord St. Vinzent bestand aus 20 Linienschiffen: 13 davon, unter Lord Keith, waren vor Cadix, 3 an der Küste der Barbarei und 4 bei Gibraltar. Die Eskadre des Admirals Whitshead, welche am 6. von Plymouth absegelte, um Lord St. Vinzent zu verstärken, befand sich am 11. dieses vor dem Tajo. Lord St. Vinzent wird durch diese Eskadre 25 Linienschiffe stark. Die spanische Flotte zu Cadix rechnete man auf 27 Linienschiffe, welche größtentheils zum Absegeln bereit lagen. Man vernimmt ferner, daß die Eskadre des Lord Keith durch Stürme von der Stazion bei Cadix verschlagen und durch die Meerenge von Gibraltar getrieben worden ist.

Nach der neuen Milizredukzionsbill sollen 82000 Mann Landtruppen während des jetzigen Krieges stets gehalten werden. Lord Carnavon glaubte im Parlement, es sey unschicklich, die Miliz zu reduziren, da so eben eine grosse feindliche Flotte zur See sey. Im Unterhause wurde gestern eine Bill verlesen, gewisse Zölle auf das von Preussen eingeführte rohe Leinwand Garn abzunehmen und andre an deren Stelle anzulegen.

Auf der Insel Corfu wird ein Regiment für den englischen Dienst errichtet.

Es heißt, unser und das irländische Parlement werden in 2 bis 3 Wochen auseinander gehen, nachdem Herr Pitt am 31. sein Bugdet wird eröffnet haben. Die neuen Taxen, die Herr Pitt vorschlagen wird, sind, wie es heißt, 10 Prozent auf die Zölle, eine vermehrte Abgabe auf Salz und weibliche Domestiken ꝛc.

Konstantinopel vom 4. Mai.

„Die hiesige Regierung hat nun auch wegen der Kriegskosten eine Anleihe beschlossen, die in 10 Jahren mit den Interessen wieder bezahlt werden soll. Die griechische Nazion muß dazu 1 1/2 Mill. die Armenische 1 Million, die Jüdische 800000 Piaster, und die Banquiers müssen dazu 18 Million. beitragen. Da der Großvizier nächstens abreiset und die Truppen dazu viele Bedürfnisse nöthig haben, so ist verordnet worden, daß die Griechen ihre Laden an den Festtagen und die Juden auch am Sabbat öffnen sollen. Letztere haben aber diesen Zwang mit 24000 Piastern abgekauft. Die Nachrichten aus Syrien scheinen für die Pforte noch immer etwas bedenklich zu lauten.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 48.

Avertissemente.

Kundmachung

von der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofkommission.

Da vermög Eröffnung der königl. hungarischen Statthalterei vom 2. April l. J. von Seite des Wukowarer Stuhlgerichts in Syrmier Komitat über das Vermögen des Wukowarer Handelsmann Joseph Divich, der Konkurs eröffnet worden ist; so wird Jedermann, der hieran einen Antheil nimmt, hievon mit dem Bedeuten verständiget, daß sich die Gläubiger bis zum 17. Junius d. J. mit ihren allenfälligen Forderungen bei dem besagten Stuhlgericht ganz unfehlbar anzumelden haben.

Krakau den 27. Mai 1799.

Freiherr von Gallenfels.

Verordnung

der k. k. bevollmächtigten westgalizischen Hofkommission.

Begünstigungen, welche den um Felddienste sich meldenden Chyrurgen zugestanden werden.

Zu Folge höchster Entschliessung vom 18. v. M. wird zur Aufmunterung jener Wundärzte, die sich der Dienstleistung in Feldspitälern zu widmen wünschen, hiemit bekannt gemacht, daß, nachdem junge geschickte Chyrurgen bei dem k. k. Militär anfänglich als feldärztliche Praktikanten mit einem monatlichen Gehalt von 12 fl. aufgenommen, die geschicktesten von ihnen gleich zu wirklichen Unterfeldärzten befördert, und in die Feldspitäler zur Dienstleistung abgeschickt werden; nachdem ferner dergleichen Unterfeldärzte bei ihrem Abgang zur Armee zur Bestreitung der Reise den erforderlichen Pauschbetrag im Geld erhalten, und diejenigen, welche aus Mittellosigkeit sich die nöthigen Sackinstrumente nicht selbst anschaffen können, gar einen zur Anschaffung dieser Sackinstrumente erforderlichen Vorschuß erhalten, der ihnen nach und nach in mässigen monatlichen Raten von ihrem Gehalte wieder abgezogen wird, man allerdings gewärtige, daß sich die hier und da entbehrlichen Wundärzte um ihre Aufnahme zu dem Felddienste bei dem hiesigen k. k. Generalmilitärkommando um so gewisser melden werden, als sie einerseits die Hofnung einer künftigen Versorgung dazu einladet, andererseits aber die Unterthanspflicht dazu verbindet.

Krakau den 3. Mai 1799.

Johann Wenzel Freiherr von Margelik, Sr. römisch kaiserl. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Christian Graf von Wurmser.

Kundmachung.

Am 15. Juli g. J. wird in der Amtskanzlei zu Zlotta, Sandomirer Kreises, der Garben-Zehend, den nachfolgende Ortschaften zu diesem Gute abzugeben verpflichtet sind, für gegenwärtiges Jahr lizitando in Pacht überlassen werden, und zwar:

des Dorfes Krobielice.
— — Bukowa.
— — Radoski.
— — Wysiadlow.
— — Oczinek.
— — Kliczanow.
— — Malice.
— — Skrzyn.
— — Dobroczic und
— — Golenbiow.

Pacht-

Pachtlustige werden daher am obbestimmten Tage zu dieser Lizitazion welche früh abgehalten werden wird, fürgeladen. Zlotta den 20. Mai 1799.

Johann Nawratil, Verwalter.

Ankündigung.

Da die auf den 10. g. M. abgehaltene Lizitazion der vom 1. November g. J. anfangenden, und ein Jahr fortdauernden Verpachtung der Propinazion zu Zlotta und Sandomirer Starostei, dann einer Mahlmühle in Samborzec, und Windmühle in Stodoly, fruchtlos abgeloffen; so wird eine zweite Lizitazion auf dem 5. August bekannt gemacht.

Wozu die Pachtlustigen in der Zlotteramtskanzlei zu erscheinen vorgeladen werden. Zlotta den 13. Mai 1799.

Johann Nawratil, Verwalter.

Nachricht
für die Aerzte und Wundärzte Ost- und Westgalizien.

Der entschiedene Werth der Salzburger medizinisch-chirurgischen Zeitung macht dieses Werk für jeden Arzt und Wundarzt, dem an Litteratur, und an den Fortschritten seiner Kunst gelegen ist, heut zu Tage um so weniger entbehrlich, als es an Vollständigkeit und Umfassung aller ärztlichen und wundärztlichen Gegenstände alle übrigen ähnlichen Zeitschriften übertrift. Der Herausgeber dieser Zeitung, Herr Hofrath Hartenkeil, in Salzburg, welcher schon durch eine großmächtige unentgeltliche Vertheilung dieses grossen kostspieligen Werkes an die k. k. Feldärzte, hinlänglich an Tag legte, wie uneigennützig seine Absicht in dieser mühsamen litterarischen Arbeit ist, hat, um die neueste medizinisch-chirurgische Litteratur auch unter die Augen des ärztlichen Publikums in den Königreichen Galizien zu bringen, den Entschluß gefaßt, den gesammten Herren Aerzten und Wundärzten in Ost- und Westgalizien diese medizinisch-chirurgische Zeitung um den halben Ladenpreis zuzulassen.

Dieses komplete Werk also, vom ersten Anfang 1790 bis Ende 1799, nebst 4 Ergänzungsbänden und 2 Universalrepertorien (in allem 46 Bände) welches 97 fl. 50 kr. kostet, wird denselben für 50 fl. rhn. verkauft werden.

Wer daher zu dessen Anschaffung Lust trägt, hat sich an den Unterfertigten baldigst zu melden, um die Anzahl der einzusendenden Exemplare bestimmen zu können.

J. P. von Hildenbrand, Professor der praktischen Heilkunde in Lemberg.

Von Wien, wegen Kommissionen auf Musikalien, und musikalische Instrumenten.

Vor anderthalb Jahren hab ich durch mehrere Zeitungen bekannt gemacht, daß ich dergleichen Kommissionen übernehme. Die in diesem Geschäfte bishero erhaltene Erfahrung giebt mir Anlaß dieserwegen noch einige Punkte nachzutragen.

1) Fremde, welche mich bei ihrem Aufenthalte in Wien eines Auftrages wegen zu sprechen verlangen, werden mich in Zukunft jederzeit in meinem unten angezeigten Quartiere in der Früh bis 9 Uhr, oder aber zu ihrer besseren Bequemlichkeit von 10 bis 11 Uhr in dem Kaffeehause zum Rebhendl in der Goldschmiedsgasse (auf dem Wege von St. Stephan auf den Peter) antreffen. Ausser diesen Stunden belieben sie in einem dieser beiden Oerter ihre Addresse zurückzulassen, auf welcher eine Mittags- oder Abendstunde bemerkt ist, zu welcher ich ihre Aufträge in ihrem Absteigquartiere übernehmen kann.

2) Ich erhalte sehr viele unfrankirte Briefe, in welchen blosse Anfragen gemacht werden. Ich gebe jederzeit mit Ver-

Vergnügen alle mögliche Auskunft, ohne daß dieserwegen ein Geschäft, oder Bestellung zu machen nothwendig ist, auch werde ich gerne die Postauflage meiner Antwort tragen, nur muß ich mir in Zukunft alle Briefe franko ausbitten.

3) Bei verlangten Versendungen an Orte, wohin kein Postwagen geht, ist nothwendig die Gelegenheit anzuzeigen, wie die Sache überschickt werden kann, auch würden mehrere meiner Herren Korrespondenten bei Kaufleuten an ihren Wohnörtern, oder in der Nachbarschaft Gelegenheit finden, mir eine Adresse an einen Wiener Kaufmann zu schicken, wo bei seinen Versendungen an jenen Ort ein kleines Instrument, Musikalien, Saiten, oder andere dergleichen Kleinigkeiten sehr leicht, und fast ohne Unkosten könnten beigepackt werden. Auf gleiche Weise würden sie zu Transportirung eines Fortepiano eben so leicht einen bekannten Fuhrmann finden, mit dem sie die Fracht meistens wohlfeiler, als ich hier im Stande bin, würden behandeln können.

Uibrigens werde ich in meinem Bestreben fortfahren, jedermann, der mich mit seinen Aufträgen beehren wird, gegen die bestimmte Provision bestens zu bedienen. Für ein Fortepiano nämlich wird ein Dukaten, für ein anderes Instrument 1 fl., für eine kleinere Kommission, als Musikalien, Saiten ꝛc. 20 kr. bezahlt..

Die Instrumente, besonders die Fortepiano sind, wie bekannt, in ihrer Güte und in ihrem Preise sehr verschieden, selbst fallen Instrumente um dergleichen Preis, von dem nämlichen Meister, von eben demselben Holze, und von gleicher Akkuratesse, das Eine gut, das Andere viel schlechter aus. Meine Erfahrung in diesem Fache, und die gehörigen Vorsichts- und Prüfungsmaßregeln erlauben mir die Versicherung geben zu können, daß Niemand um denjenigen Preis, zu welchem man sich einzulassen gedenket, ein besseres Instrument zu liefern im Stande seyn soll; auch nehme ich jedes Instrument, wenn es mir Unkosten frei, und unbeschädiget zwei Monate, von dem Tage meiner Absendung gerechnet, wieder eingehändiget ist, wieder zurück, und erstatte den bezahlten Betrag an die Anweisung.

Endlich, da das Zutrauen gegen einen Unbekannten nur von der erlangten Uiberzeugung seiner Sachkenntniß, und seiner Geradheit erwirkt wird, mein ganzes Bestreben aber dahin geht, meinen Kredit allgemein zu machen, so werde ich in Zukunft einigemal, allezeit nach Verlauf eines Jahres die Namen und den Ort derjenigen, welche mit mir während selben Geschäfte von beträchtlichem Werthe gemacht, und welche mir hierzu ihre Erlaubniß ertheilet haben, in den Zeitungen bekannt machen. Da mich fast in allen Provinzen schon einige mit ihrem Zutrauen beehren, so wird es sodann für jeden leicht seyn, sich schon in seiner Nachbarschaft schriftlich oder mündlich um die Beschaffenheit meiner Bedienung erkundigen zu können.

Eine nähere Erklärung von der Verschiedenheit der Instrumente, besonders der Fortepiano, von ihren verschiedenen Preisen, von der Bewandtniß jener, welche immerhin in der Wiener Zeitung angekündiget stehen, erhalten meine Hrn. Korrespondenten in meinem besonders gedruckten Addresblatte.

Aloys Viehenser, Klaviermeister und Kommissionär in der Salvatorgasse in dem grossen Karmeliterhause Nr. 409.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial- Buchdrucker.

Acht und zwanzigste
besondere Beylage zur Krakauer Zeitung.

Samstag den 8. Juny 1799.

Durch die gestern herausgegebene 27te besondere Beylage ist bereits angezeigt worden, daß aus der von der K. K. Armee in Italien an der Sessia genommenen Stellung, die weiteren Operazionen gegen den Feind, je nach Befund der Umstände, entweder gegen Turin, oder gegen Asti die Richtung erhalten würden.

Unterm 26. May zeigte der General der Kavallerie v. Melas vorläufig an, daß die zwey Divisionen Kaim und Frölich, nachdem sie vorher die Sessia paßirt, und an der Stura sich gelagert hatten, auch aus dieser Stellung aufbrachen, über die Stura setzten, und gegen Turin, der Hauptstadt in Piemont, dergestalt vorrückten, daß der linke Flügel am Reggio und Barco, der rechte aber hinter Madonna della Campagno angelehnt wurde.

Die Vorstadt Balcon ward mit 2 Bataillonen von Giulay besetzt, die Rußisch-Kaiserl. Truppen mit der Division des Generalen Karaiczay, setzte gleichfalls über die Stura, dann die Dora, und nahm ihre Posizion vorwärts La Certosa dergestalt, daß der rechte Flügel auf Cruliasco zu stehen kam.

Der General Bukassovich ward mit 1 Bataillon verstärkt, rückte am rechten Po-Ufer vor, und besetzte die Kapuziner-Anhöhe.

Nachts um 9 Uhr wurden alle zwölfpfündige Kanonen und Haubitzen dergestalt in Bereitschaft gestellt, damit nach Mitternacht von allen Seiten die Stadt beschossen, und dadurch der Eingang in dieselbe erleichtert werden könnte.

Durch den am 3 Juny früh in Wien angelangten, von dem Feldmarschalle Reichsgrafen Suwarow Rimniskoy an Se. Majestät als Kurier abgeschickten Oberstlieutenant und Generaladjutanten von Thelen, hat nun der General der Kavallerie von Melas den weiteren Bericht erstattet, daß am 27. die besagte Hauptstadt Turin, durch den die Avantgarde geführten Generalen Bukassovich zur Uebergabe förmlich aufgefordert wurde.

Nach der hierauf erhaltenen Weigerung ließ General Bukassovich die Stadt mit einigen Haubitzen bewerfen, wodurch eines der nahe an dem Po-Thore liegenden Häuser in Brand gerieth. Dieß veranlaßte die gutdenkenden bewaffneten Bürger, unerachtet der feindlichen Widersetzung, dem Generalen Bukassovich das gedachte Thor zu öffnen.

Zwey Eskadronen des siebenten Hussarenregiments drangen sogleich in die Stadt, verfolgten den flüchtigen Feind bis an das Citadelle-Thor, wo ei-

einige 40 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Mittlerweile besetzte der General Vukassovich die Stadt mit dem größten Theile seiner Infanterie, und beförderte die Oeffnung der übrigen Thore. Der Rittmeister Versay vom Regiment Kaiser-Dragoner, ergriff diese Gelegenheit, um mit einer Abtheilung Kavallerie und dem in der Vorstadt Palino aufgestellten Piket von Giulay, dem fliegenden Feinde nachzujagen, und ihm mehrere Gefangene abzunehmen.

Der Feind warf sich in die Citadell. Die Division des F. M. L. Kaim besetzte hierauf die Stadt, und wurde bestimmt, die innere Blokade der Citadelle zu bestreiten; der Rußisch-Kaiserliche General Fürst Pankrazion hingegen blokirt dieselbe mit 6 Bataillonen, 4 Kompagnien Jäger, und 4 Eskadronen von Löwenöhr, von aussen.

Die Division des F. M. L. Frölich ist bey Orbassano auf der Strasse Pignerolo aufgestellt worden, wohin auch die Division Zoph nebst den übrigen Rußisch-Kaiserlichen Truppen zu rücken beordert war.

Im Arsenal und auf den Stadt-Wällen sind über 360 Kanonen und Wurfgeschütz von verschiedenem Kaliber, nebst einem äusserst beträchtlichen Vorrath an Kugeln, Bomben, dann mehr als 6000 Centner Pulver, und anderes Artillerie-Gut vorgefunden worden. Nicht minder hat der Feind ein Spital von 215 Kranken in der Stadt zurückgelassen.

Der General der Kavallerie von Melas zweifelt nicht, daß noch andere beträchtliche Vorräthe sich finden werden.

Gleich nach unserer Einrückung in Turin, hat der Feind durch eine Stunde die Stadt vom Kastell aus beschossen, und solches auch mit grauendem Morgen bis 5 Uhr früh fortgesetzt; nachher aber ist mit ihm die Konvenzion getroffen worden, daß er gegen die Stadt nichts mehr weiter unternehmen wolle.

Der General Seckendorf, welcher bey dem Zusammenfluß der Orba und der Bormida, mit seinen Truppen gegen Alleßandria vorgerückt ist, während dem der Kaiserl. Rußische Generallieutenant Schweikovsky am linken Ufer des Tanaro das dortige Kastell eingeschlossen hatte, hält nun auch daßelbe von der Stadtseite blokirt, und dessen Vorposten dehnen sich von der Scrivia, über Novi Casine, Carantino nach Masso am Tanaro, so wie die Kaiserl. Rußischen Kosacken von da nach Kasale aus.

Der Feind soll seine hauptsächliche Stärke nach den eingegangenen Nachrichten gegen Cuneo zusammenziehen.

Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl haben mittelst einer weitern Anzeige aus Winterthur vom 28. May die Relazion über den vom F. M. L. Hotze am 19. auf Wallenstad t und Weydenberg unternommenen Angriff, nebst

nebst dem Ausweise über den vom 14. bis zum 19. bey unseren Truppen sich ergebenen Verlust eingesendet; welche, sobald der Drang und die Menge der Ereignisse es gestatten, bekannt gemacht werden wird.

Indessen ist aus einer früheren, jedoch erst jetzt eingelangten Anzeige Sr. Königl. Hoheit zu ersehen, daß der F. M. L. Nauendorf bey der Besetzung von Frauenfeld all jenes feindliche Geschütz bekommen habe, welches vormal zur Besetzung des Rheinufers von Konstanz bis Stein diente, und aus 24 Kanonen ohne Lavetten bestehet. Auch fand er daselbst 16 Verschläge und 28 Fässer mit Infanterie-Patronen; 10 Fässer Pulver, und gegen 1000 Stücke Feuergewehre, nebst verschiedenen andern Armaturs-Sorten und Feldgeräthschaften.
